



Dauerausstellung in Berlin widmet sich den „Pankower Machthabern“

Gut besuchte Ausstellungseröffnung am historischen Ort



„Die Pankower Machthaber. Das Schloss Schönhausen und der Majakowskiring nach 1945“ heißt die vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und dem Museumsverbund Pankow entwickelte Dauerausstellung, die am 11. Juni 2009 im Beisein von rund 80 Besuchern eröffnet wurde. Untergebracht ist die Ausstellung in den beiden Torhäusern (Foto links), die die Zufahrt zum Schloss Schönhausen im Berliner Bezirk Pankow bilden. Wandtafeln, Fensterbilder, Biographiestelen und ein

Infoterminal dokumentieren den Besuchern bei freiem Eintritt die Geschichte des Schlosses Schönhausen als Sitz des ersten und einzigen Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck, und Gästehaus der DDR-Regierung sowie des danebengelegenen Villenviertels am Majakowskiring. Im sogenannten Städtchen hatten bis 1960 fast alle SED-Spitzenfunktionäre, abgeschottet von der Bevölkerung gewohnt.

Die Ausstellung widmet sich dem politischen Selbstverständnis der DDR-Führung,



beleuchtet deren Inszenierung in der Öffentlichkeit und gibt Einblicke in den Lebensalltag und das Milieu der Spitzenfunktionäre. Sie dokumentiert aber auch das andere Pankow, in dem sich z. B. in den 1980er Jahren Bürgerproteste gegen das Wettrüsten und die einseitige offizielle Friedenspropaganda artikulierten.

In seinem Grußwort erinnerte Bernt Roder, Leiter des Museumsverbundes Pankow (Foto oben), daran, dass die Idee für die Dauerausstellung von lokalen Initiativen kam. Diese wollten das einstige verschlossene Areal der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dr. Jürgen Danyel (Foto rechts), stellvertretender Direktor des ZZF und Kurator der Ausstellung, sagte in seinem Einführungsvortrag zur Intention der Ausstellungsmacher: „Im Vordergrund stand der Wunsch, die Mechanismen der Machtsicherung und der damit einhergehenden Abschottung von der eigenen Bevölkerung in den Kontext von Ideologie und Kaltem Krieg zu stellen“.

